

Begrüßung
von
Matthias Weber,
Pfarrer Kirchengemeinde Störmthal
anlässlich der
„Enthüllung der Büste Friedrich Naumanns“
am 4. Juni 2018, 17:00 Uhr, Kreuzkirche Störmthal

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Wolfgang Gerhardt,

als Pfarrer der Kirchengemeinde heiße ich Sie hier in Störmthal ganz herzlich willkommen. Es freut uns als Kirchengemeinde – besonders auch all jene aus dem Ort, die sich für ein würdiges Gedenken Friedrich Naumanns hier an seinem Geburtsort eingesetzt haben, dass Sie heute hier zu Gast sind. Ein herzliches Dankeschön allen, die sich dafür eingesetzt und an der Umsetzung mitgearbeitet haben.

Wenn ich richtig nachgerechnet habe, dann ist es für mich das vierte Mal, dass ich Sie, Herr Dr. Gerhardt, hier am Geburtsort Naumanns begrüßen darf. Im Juni 1998 war die erste Begegnung. Der Parteitag der FDP fand damals in Leipzig statt.

Ich hoffe, es wird Sie erfreuen, sehen zu können, was sich in dieser Zeit hier alles entwickelt hat. Kirche einschließlich Orgel und Pfarrhaus sind saniert. Überhaupt können wir uns über einen schönen Ort freuen, inmitten einer aufblühenden Tagebaufolgelandschaft. Dass das so ist, hat für mich etwas mit der Freiheit zu tun, für die die Menschen 1989 auf die Straße gegangen sind. Der Wunsch nach Freiheit, der Wunsch das eigene Geschick selbst in die Hand zu nehmen und sich nicht mehr von einem diktatorischen Regime gängeln oder bevormunden zu lassen, waren stärker. Die Freiheit ist ein hohes Gut.

Und damit sind wir bei Friedrich Naumann, als liberalem Vordenker. Geboren wurde er am 25. März 1860 hier im Störmthaler Pfarrhaus als ältester Sohn des hiesigen Pfarrers Hugo Friedrich Naumann und seiner Ehefrau Marie Agathe geb.: Ahlfeld. Am 11. April desselben Jahres wurde er hier in unserer Kirche getauft.

Friedrich Naumann und Störmthal - obwohl es nur die ersten acht Jahre seiner Kindheit waren, die Naumann hier verbrachte, müssen sie doch prägend für ihn gewesen sein. Denn er blieb Zeit seines Lebens mit diesem Ort verbunden, widmete manche politische oder theologische Schrift seiner „lieben Heimatgemeinde“ in Störmthal.

Wir tun gut daran Erinnerungsorte zu schaffen. Erinnerungsorte an Menschen, die für die Freiheit und Demokratie stritten. Das scheint mir heute, da der Populismus und der Wunsch nach einfachen und schnellen Antworten auf komplexe Zusammenhänge in Politik und Gesellschaft zunehmend stärker wird, nötiger denn je.

Ein würdiger Gedenkort für Friedrich Naumann ist ein gutes und wichtiges Zeichen. Mögen Menschen, die den Ort besuchen, zum Nachdenken und zur Beschäftigung mit den freiheitlichen und demokratischen Ideen Naumanns angeregt werden.